

Waffen bei Reichsbürger gefunden

Einsatz mit SEK

Augsburg - Die Polizei hat am Donnerstagmorgen einen 56-Jährigen aus der Reichsbürgerszene in Königsbrunn festgenommen. Unterstützt wurden die Beamten von einer Spezialeinheit aus München, weil die Ermittler bei dem Mann eine Schusswaffe vermuteten.

Die Wohnung des Mannes sollte durchsucht werden, um Beweismittel sicherzustellen. Bei seiner Festnahme leistete der 56-Jährige körperlichen Widerstand, wobei er sich leichte Verletzungen zuzog und kurzfristig im Klinikum behandelt werden musste.

Bei dem Festgenommenen handelt es sich laut Polizeibericht um eine Person, die der Reichsbürgerszene zuzuordnen ist. Der Mann drohte in dem aktuellen Fall einem Behördenmitarbeiter Repressalien an. „Da es ernstzunehmende Hinweise darauf gab, dass der 56-Jährige im Besitz einer Schusswaffe sein könnte und er in der Vergangenheit auch schon wegen Gewaltdelikten in Erscheinung getreten ist, wurde zur gestrigen Durchsuchung das Spezialeinsatzkommando (SEK) aus München hinzugezogen“, informiert die Polizei. Bei der Durchsuchung wurde zwar keine Schusswaffe gefunden, allerdings konnte in seiner Wohnung eine Cannabis-Aufzuchtanlage mit mehreren Pflanzen sichergestellt werden. Auch Hieb- und Stichwaffen fanden die Beamten. Der Mann wurde nach Beendigung aller kriminalpolizeilichen Maßnahmen wieder entlassen.

Es werden nun alle im Raum stehenden Delikte, unter anderem Bedrohung, Widerstand sowie Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, geprüft und der Staatsanwaltschaft vorgelegt.



Im Untergeschoss des Infopavillon in Königsbrunn finden sich die drei Dioramen von Martin Sauter. Foto: Saskia Wehler



Für das Projekt „Digitaler Geschichtspfad“ gab es einen eigenen Drehtag Anfang Oktober. Die Ausrüstung der ungarischen Krieger musste dann passen. Foto: Regio Augsburg Tourismus GmbH

Die Lechfeldschlacht im Internet

Die Regio Augsburg Tourismus bietet ab nächstem Jahr einen digitalen Geschichtspfad zur Lechfeldschlacht an

Von Natascha Höck

Augsburg - Im nächsten Jahr sind die Ereignisse rund um die Belagerung der Stadt Augsburg im Jahr 955 und die Schlacht auf dem Lechfeld online abrufbar. Touristen wie Einheimische können sich dann zu diesem Thema schlau machen, Kampfszenen anschauen oder mehr über die Ausrüstung der Krieger erfahren.

Seit dem Ende des 9. Jahrhunderts suchten die Magyaren Europa mit Raubzügen heim. Im Sommer 955 versuchten es die Ungarn wieder - doch König Otto schaffte es, die verschiedenen Stämme der Sachsen, Franken, Schwaben, Bayern und Böhmen zu vereinen und gemeinsam nach Augsburg zu führen, das die ungarischen Reiter belagerten. Am 10. August 955 kam es zur Schlacht auf dem Lechfeld - Ot-

tos Streitmacht schlug die Ungarn. „Das war ein Meisterstück an Diplomatie von König Otto“, sagt Projektleiterin Sonja Wolf. „Sonst würde es das Deutschland, wie wir es heute kennen, nicht geben.“ „Die Schlacht auf dem Lechfeld - der digitale Geschichtspfad“ ist eines von mehreren Projekten zur Schlacht.

Wie diese zum Leben zu erwecken sei, darüber habe sich die Regio Augsburg Tourismus vor etwa 18 Jahren Gedanken gemacht, erinnert sich Tourismusdirektor Götz Beck. Schließlich sei die Schlacht auf dem Lechfeld ein Thema, das die ganze Region betreffe. Entstanden sind seitdem eine Machbarkeitsstudie, drei Zinndioramen von Großdioramen-Bauer Martin Sauter und der Infopavillon 955 in Königsbrunn. „Der digitale Geschichtspfad soll das Thema erfassbar machen“, erklärt Wolf. Geplant sind eine Internetseite mit Tex-

ten, Fotos und Videos sowie eine Wissensspiel-App, außerdem Begleithefte für Schüler, denn die Schlacht auf dem Lechfeld soll transmedial erlebbar sein. Die Regio möchte so vor allem jungen Menschen zeigen, was vor so vielen Jahren vor ihrer Haustür passierte. „Wir wollen junge Nutzer aber auch anregen, rauszugehen und sich die Stationen anzuschauen“, sagt Wolf, etwa mit Schnitzeljagden in der Region.

„Rausgehen und die Stationen anschauen“

Ursprünglich war vorgesehen, die Ungarnschanzen und andere geschichtsträchtige Orte für Besucher zugänglich zu machen. Da sich dieser Geschichtspfad laut Beck als zu aufwendig erwies, werde es erst einmal keine Stationen in der Region, etwa an der Haldenburg, geben. „Wir bereiten jetzt alles digital auf“, sagt Beck. „Und integrieren die Statio-

nen“. Online gehen wird die Internetseite 2019 - wann genau, kann Beck noch nicht sagen.

Denn viele wirken mit. Die Dreharbeiten für die Videos, die Szenen der Schlacht zeigen, fanden im Oktober auf dem Schießplatz eines Bogenschützenvereins bei Feldmoching statt. „Wir hatten einen wunderbaren Drehtag mit dramatischen Wolken am Himmel“, erinnert sich Wolf. Um die Ausrüstung der Krieger kümmerte sich Bogenschütze Laszlo Turi, der sich mit experimenteller Archäologie beschäftigt. Und ein wissenschaftlicher Beirat prüft die Inhalte, denn ganz genau wissen Experten bis heute nicht, wie sich die Schlacht im Einzelnen abgespielt hat. Könnte sie auch fünf Tage gedauert haben - nicht nur drei? Und wie viele Ungarn waren es? Ob nun

15 000 oder 10 000 Ungarn König Ottos Heer gegenüber standen - es sei wichtig, die Ereignisse des Jahres 955, diesen „Meilenstein der deutschen Geschichte“, für die junge Generation zeitgemäß aufzubereiten, findet Wolf.

Natürlich sollen nicht nur Touristen oder Schüler den digitalen Geschichtspfad nutzen, auch Menschen, die neu in der Region sind, Kulturinteressierte oder junge Familien können klicken, gucken und verstehen - und nach Schwabmünchen oder Kissingen aufbrechen, um die Wälle der Ungarnschanzen zu suchen.

„Geschichte ist wahnsinnig spannend“, sagt Wolf. Und lehrreich: Dank der Schlacht auf dem Lechfeld entwickelten die Stämme des ostfränkischen Königreichs ein neues Gefühl der Zusammengehörigkeit - die Ungarn aber wurden durch die anschließende Christianisierung Teil der europäischen Völkerfamilie.

Gut im Fach Depression

BKH Augsburg unter Deutschlands Top-Kliniken

Augsburg - Das Bezirkskrankenhaus (BKH) Augsburg, das BKH Günzburg und das BKH Kempten zählen für die Redaktion von „Focus-Gesundheit“ auf Basis einer unabhängigen Datenerhebung zu Deutschlands Top-Krankenhäusern und Kliniken 2019. Für den Vergleich hatte die Redaktion etwa 1100 Kliniken befragt.

In die Bewertung gingen nach Angaben des Magazins unter anderem ein: Daten zu Fallzahlen, Behandlungsergebnisse und Komplikationsraten, ausführliche Interviews mit renommierten Ärzten, Umfragen in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften sowie wissenschaftliche Publikationen. Dabei stachen das BKH Günzburg in der Behandlung von Alzheimer- und Depressions-Erkrankungen heraus, während das BKH Augs-

burg und das BKH Kempten jeweils im Fach Depression besonders gute Ergebnisse erzielen konnten. Bei allen drei Einrichtungen handelt es sich um Fachkliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, alle drei gehören zu den Bezirkskliniken Schwaben. Sie haben damit ihren Erfolg der vergangenen Jahre wiederholt.

Thomas Düll, Vorstandsvorsitzender der Bezirkskliniken Schwaben, freut sich über das gute Abschneiden der schwäbischen Bezirkskrankenhäuser in der deutschlandweiten Klinikliste 2019 von Focus-Gesundheit. Dies zeige, dass die Bezirkskliniken bundesweit wichtige Akzente in der Behandlung psychisch erkrankter Menschen setzen, so Düll. „Gerade die gute Beurteilung durch die ärztlichen Kollegen freut uns sehr.“



Das Bezirkskrankenhaus Augsburg wird ab 1. Januar 2019 Teil der neuen Uniklinik sein. Foto: Bezirkskliniken Schwaben

Alle Lust will Ewigkeit

Augsburg - Werke aus dem 16. bis 20. Jahrhundert präsentieren die Vokalsolisten Augsburg des Leopold-Mozart-Zentrums der Universität am 17. November in der Pfarrkirche St. Michael in Mering und am 18. November im Goldenen Saal im Augsburger Rathaus. Das Konzert „Alle Lust will Ewigkeit“ beginnt jeweils um 20 Uhr, der Eintritt ist frei.

Auf dem Programm stehen zunächst drei Kompositionen von Don Carlo Gesualdo da Venosa, dessen Werke aus der Renaissance auch in unserer Zeit noch außergewöhnlich wirken. Zu hören sein wird auch die Vertonung des „Hohelied Salomonis“ des Renaissance-Komponisten Leonhard Lechner.

Die Texte des Angelus Silesius hat Hugo Distler, ein bedeutender Vertreter der protestantischen Kirchenmusik im 20. Jahrhundert, in seinem „Totentanz“ vertont. Schließlich werden diesen Kompositionen und Johann Sebastian Bachs „Komm, Jesu, komm“, Werke von Gustav Mahler, Nadia Boulanger und Eriks Ešenvalds gegenübergestellt.

Interkultureller Slam

Augsburg - Einen interkulturellen Musikslam organisiert heute um 20.30 Uhr das Kulturhaus Kresslesmühle. Acht Vertreter deutscher, bayerischer und international geprägter Musik kämpfen dann um den „Goldenen Zugvogel“. Kleine Ensembles mit Klängen aus München, Italien, Augsburg, Syrien und Zambia treten an, das Publikum kürt den Gewinner. Mit dabei sind Mon Santa, Umme Block, MHA, Saffran, Sigg, Eva Gold, Noel, Florian Wagner und Seamonk.

Drei Millionen Euro teure Kita-Panne

Sozialreferent Stefan Kiefer reagiert auf erneute Rücktrittsforderungen

Augsburg (pb) Stefan Kiefer, der Sozialreferent der Stadt Augsburg, sieht sich in der Fördermittel-Affäre erneuten Rücktrittsforderungen gegenüber. Stadtrat Volker Schafitel (Freie Wähler) fordert politische Konsequenzen, nachdem die Stadt nun drei Millionen Euro zahlen muss. „Das Referat muss neu strukturiert und die Referentenstelle neu ausgeschrieben werden. Dies ist nur mit einem Rücktritt des Referenten Stefan Kiefer möglich“, lautet die Forderung.

Dieser reagiert nun darauf und sagt, dass „die Rücktrittsforderung wiederholt kam, immer von dem gleichen Stadtrat. Und leider muss man sagen: Ausgerechnet von einem Stadtrat, der sich in den letzten viereinhalb Jahren nie für Themen aus dem Sozialreferat interessiert hat“.

Nachdem das Augsburger Jugendamt im vergangenen Jahr eine Antragsfrist für Zuschüsse verpasst hatte, drohte eine Rückzahlung von Fördermitteln in Höhe

von 28,5 Millionen Euro. Eine Gesetzesänderung des Bayerischen Landtags ermöglicht nun, dass Augsburg lediglich 1,07 Millionen Euro begleichen muss. Demnach würden auch bei zu spät gestelltem Antrag noch 96 Prozent der Fördermittel vom Freistaat Bayern übernommen werden. Ungeklärt war bislang noch, wie es mit dem Zuschuss des Bundes aussieht. Hier ging es um 1,8 Millionen Euro. Allerdings konnte keine Einigung erzielt werden. Mit dieser Summe in Höhe von knapp drei Millionen Euro ist Augsburg nun auch im Schwarzbuch des Bunds für Steuerzahler zu finden. Darin wird aufgelistet, wo Steuergelder der Bundesrepublik verschwendet wurden. Nach dem Debakel im städtischen Jugendamt forderte Oberbürgermeister Kurt Gribl (CSU) seinen seit 2014 für das Sozialreferat verantwortlichen Referenten Kiefer auf, Konsequenzen zu nennen. Dies führte zu personellen Veränderungen

und Umstrukturierungen. Sabine Nölke-Schaufler wurde von ihren Aufgaben als Jugendamtsleiterin entbunden und ist nun im OB-Referat tätig. Ihr Vorgesetzter ist somit Kurt Gribl.

„Wir haben uns in allen wesentlichen Entscheidungen und Vorgehensweisen abgestimmt. Das alles hat unser Miteinander für diese Stadt weiter gestärkt“, sagt Kiefer über die Zusammenarbeit mit Gribl nach Bekanntwerden der Antragspanne. Weiter erklärt er, dass für ihn selbst nach diesem Fehler im Mittelpunkt stand, den drohenden finanziellen Schaden zu vermeiden. „Darin sehe ich meine Aufgabe und nicht darin, die Flinte ins Korn zu werfen.“ Ein Rücktritt sei für ihn also nie in Frage gekommen und er werde die Amtszeit weiterhin mit voller Kraft dafür nutzen, um möglichst viel für die Menschen, die auf Leistungen der Stadt Augsburg im Sozialbereich angewiesen sind, zu erreichen, so Kiefer.

Aushängeschild für Jugendkultur

Bayerischer Popkulturpreis für das Modular Festival Augsburg

Augsburg - Das Modular Festival erhält den seit 1991 verliehenen Bayerischen Popkulturpreis. In der Kategorie Nachhaltigkeit wird das 2019 zum zehnten Mal stattfindende größte schwäbische Festival für seine jugend-

und popkulturelle Arbeit geehrt. In ihrer Begründung betont die Jury, dass das vom Stadtjugendring Augsburg veranstaltete Festival durch Kontinuität, Programmqualität und die Mitarbeit vieler jugendlicher Ehrenamtli-

cher ein Aushängeschild für Jugend- und Popkultur darstellt. Auch wichtige Themen wie Nachhaltigkeit, Mülltrennung und der Umgang mit Ressourcen spielten eine große Rolle bei der Durchführung des Festivals.